

Spielfreude und Klangkultur

Preisträger des Büttner-Wettbewerbs spielten im Veltesaal

Große Verdienste erwarb sich der Karlsruher Jurist Hermann Büttner mit der Einrichtung und Förderung eines Wettbewerbs für hochbegabte Klavier-Studierende der Musikhochschule. Diesmal wurden unter elf Bewerbern drei Preisträger und zwei Stipendiaten ermittelt.

Außer Anh Trung Sam, der den dritten Preis erhielt, jedoch am Konzert nicht teilnehmen konnte, stellten sich die vier talentierten Pianisten dem aufgeschlossenen Publikum im Veltesaal vor. Roman Kühn, Träger des ersten Preises, gab zusammen mit Liera Nasushkina (Violine) und Mischa Samsonov (Violoncello) dem Kopfsatz aus Haydns Klaviertrio e-moll dramatische Züge, die Melodik des Andante ließ das Ensemble warm aufblühen. Dem Rondo-Presto verlieh es spielfreudige und quirlige Züge.

In Chopins h-moll-Scherzo zeigte der aus Bulgarien kommende Stipendiat Dilyan Ivanov phänomenale Technik, jugendliches Feuer, hohe Spieldisziplin und tiefe Empfindsamkeit.

Der zweite Stipendiat, der elfjährige Frank Düpree, ließ Franz Liszts „Rigoletto“-Paraphrase in allen Farben funkeln – und seine Zuhörer staunen. Die bekannte Opernmelodie meißelte er dabei förmlich in großer Klangschönheit heraus.

Natalia Zagalskaja, die Trägerin des zweiten Preises, bezeugte in Chopins „Variations brillantes“ B-Dur op. 12 hohe Anschlagskultur und Empfindungstiefe, während sie in der Fantasie über Flamenco-Rhythmen von Frank Martin die Gelegenheit nutzte, schwierige Rhythmen in höchster Präzision nachzuzeichnen.

Roman Kühn, der sich zu Beginn schon als Kammermusiker bewährt hatte, baute zum Schluss die imposanten Sätze Präludium, Choral und Fuge von César Franck geradezu zelebrierend und hingebungsvoll auf. Alle ausgezeichneten Künstler boten durchweg spannungsreiches und faszinierendes Klavierspiel, das die Zuhörer zu Begeisterungstürmen hinariss.

Christiane Voigt